

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 51 (1968)
Heft: 7

Artikel: Abschied von „Omkron“ : zum Tode von Dr. Ernst Haenssler (1889-1968)
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-411643>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abschied von «Omkron»

Zum Tode von Dr. Ernst Haenssler (1889—1968)

Wohl die meisten Leser unserer Zeitschrift werden in Zukunft unter den regelmässigen Mitarbeitern einen Na-



Dr. Ernst Haenssler («Omkron»)
1889—1968

men schmerzlich vermissen, den Namen Omikron. «Omkron» war das Pseudonym unseres Freundes Dr. Ernst Haenssler, von dessen Ableben wir in der Juni-Ausgabe Mitteilung machen mussten.

Ernst Haenssler hat unserer Sache ein rundes halbes Jahrhundert lang unentwegt und wirkungsvoll gedient. Als hochgeschätzter Lehrer an verschiedenen Basler Schulen, an denen er in Sprache und Geschichte Unterricht zu erteilen hatte, hat er in propädeutischen Kursen zahlreiche Schüler in die Philosophie eingeführt und dabei auch in ungewohnt objektiver Weise mit der atheistischen Weltanschauung bekannt gemacht. Als Staatsbürger hat er keine aktuelle Gelegenheit vorübergehen lassen, dem weltlichen Standpunkt gegen konfessionelle Ansprüche Geltung zu verschaffen, wie vor allem gegen die Theologie an der Universität und gegen die Privilegien der Kirche in Schule und Staat. Aus eigener Initiative hat er mehrfach durch scharfsinnig formulierte und wohldokumentierte Eingaben an Behörden und gesetzgebende Körper-

schaften auf die Gestaltung des Verhältnisses der Kirche zum Staat Einfluss zu gewinnen versucht, und nicht vergeblich. Wenn jetzt zum Beispiel im Verfassungsrat beider Basel, der zum Zwecke der Wiedervereinigung der Halbkantone Basel-Stadt und Basel-Land gewählt worden ist, den Vorstossen militanter Kreise zur Wiederverchristlichung von Staat und Schule ein Paroli geboten wurde, so ist dies zur Hauptsache Dr. Haenssler zu verdanken, der zugleich auch unsere Basler Ortsgruppe bei ihrem Vorgehen in der Verfassungsfrage beraten hat.

Unsere Monatsschrift «Freidenker» ist Dr. Haenssler ganz besonders verpflichtet. Ihm danken wir die zahllosen Berichte und kritischen Betrachtungen, die er über Vorgänge im eigenen und im gegnerischen «Lager» für jede Nummer unserer Zeitschrift unter dem Signum «Omkron» zur Verfügung stellte. Mit seinen Artikeln hat Ernst Haenssler wesentlich dazu beigetragen, unsere Leser über das Aktuelle im Bereich geistiger Auseinandersetzungen auf dem laufenden zu halten, während er über Prinzipielles, über einige weltanschauliche und gesellschaftspolitische Grundprobleme ausführliche Studien veröffentlichte, die in der Schriftenreihe «Wissen und Wahrheit» erschienen sind.

Die Lebensleistung Ernst Haensslers war uns gegenwärtig, als wir am 21. Mai von unserem Freunde Abschied nehmen mussten. Wir hatten die Genugtuung, dass die beiden führenden Tageszeitungen, die «Basler Nachrichten» und die «National-Zeitung», an diesem Tage ehrende Nachrufe für Ernst Haenssler brachten. Worte der Erinnerung und des Dankes sprachen an der eindrucksvollen, würdigen Trauerfeier als persönlicher Freund und ehemaliger Berufskollege Herr Gottlieb Gerhard, als Präsident der Basler Philosophischen Gesellschaft Professor Dr. H. A. Salmony und im Namen der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz Fritz Belleville.

Wie Ernst Haenssler sich selber sah, geht aus dem «Curriculum vitae» hervor, das er kurze Zeit vor seinem Tode als Rechenschaftsbericht niedergelegt

hat. Wir handeln im Sinne unseres toten Freundes, wenn wir diesen Lebenslauf in den folgenden Spalten veröffentlichen. Fritz Belleville, Basel

* * *

Aus dem Nachruf von Ernst von Schenck, der — im wesentlichen gleichlautend — am 21. Mai 1968 in den «Basler Nachrichten» und in der «National-Zeitung» zu lesen war:

Mit dem Sterben von Dr. Ernst Haenssler ist ein reich erfülltes und vorbildlich geführtes Leben still zu Ende gegangen. Nach einer Krankheit, die dank ärztlicher Kunst schon überwunden schien, ist dieses Leben in plötzlichem Kräftezerfall erloschen.

... Ernst Haenssler war ein beliebter Lehrer und überzeugter Pädagoge. Sein humanistischer Glaube an die Bildsamkeit und Belehrbarkeit des Menschen, von dem er sich in seinem Schulamt leiten liess, hat Dr. Haenssler auch in seinem ausserberuflichen Wirken und bis in sein hohes Alter zu unermüdlicher geistiger Aktivität inspiriert. So wurde er eine bekannte und umstrittene Persönlichkeit als führender «Freidenker» und aufmerksamer Berater der «Freigeistigen Vereinigung». Die Intelligenz seiner Argumentation, vor allem aber die Lauterkeit seines Charakters liessen ihn auch beim Gegner Achtung gewinnen.

... Für viele Jahre war er eines der aktivsten Mitglieder der Philosophischen Gesellschaft... Bis zuletzt ist er auch ein aktiver Naturfreund geblieben; seine täglichen Sonnenbäder auf dem Margarethenhügel und häufigen Wanderungen im Baselbiet haben ihm seine körperliche und geistige Frische erhalten... Wer ihn hat kennenlernen dürfen, wird in Dr. Haenssler das Beispiel eines selbstlosen und gütigen Mannes und eines unbeirrbar um Erkenntnis Bemühten in unauslöschlicher Erinnerung bewahren.

* * *

Aus den Abschiedsworten von Herrn G. Gerhard bei der Trauerfeier auf dem Basler Friedhof am Hörnli:

... Ernst Haenssler liebte die Philosophie und die Natur. Er achtete jedes weltanschauliche und religiöse Bekenntnis, wenn es echt war, das heißt gelebt wurde. Er selber war Atheist; dazu sagte mancher aus Haensslers Bekanntenkreis: «Er war ein besserer Christ als mancher Kirchgänger.» Er war aber dennoch ein streitbarer Atheist; ich erinnere nur an die Streitgespräche, die Dr. Ernst Haenssler über religiöse Fragen am Radio, vornahm wie immer, aber unerschütterlich geführt hat. Seine schärfste Waffe war die Logik, war es doch kein Zufall, dass Ernst Haenssler anno 1926 seine Doktor-dissertation über das Thema «Zur Theorie der Analogie und des sogenannten Analogieschlusses» schrieb. Er suchte die Wahrheit, und sein Leitfaden war das logische Denken...